

## Workshop zum Thema Diskriminierung mit Methoden des kreativen Dramas

Von Emir Akköse

Das soziale Leben ist durch verschiedene Regeln begrenzt. Das Leben gemäß gesellschaftlichen Erwartungen kann einen traditionellen Lebensstil fördern und die Persönlichkeitsentwicklung des/ der Einzelnen einschränken.

Doch wie können die gesellschaftlichen Regeln und Erwartungen mit einer freien persönlichen Entwicklung in ein Gleichgewicht gebracht werden? Hierbei ist wichtig, die Freiheit und Autonomie des/ der Einzelnen bei der Herstellung und Aufrechterhaltung dieses Gleichgewichts, die Möglichkeiten der Selbstdarstellung, den kontinuierlichen Schutz und die Entwicklung von Spontaneität, die Existenz von lebensbasierten Lernumgebungen sowie das Fehlen von Angst vor Fehlern zu gewährleisten und all dies nicht einzuschränken.

### Warum „Kreatives Drama“ ?

„Kreatives Drama“ ist ein Ziel, ein Gedanke, eine Improvisation, ein Rollenspiel usw. - basierend auf den Lebenserfahrungen der Mitglieder der Gruppe. Es wird durch verschiedene Techniken lebendig. Die Darstellungen werden in Begleitung eines/einer erfahrenen Lehrer\*in durchgeführt, basieren jedoch auf Spontaneität. Das darstellende Spiel ähnelt in seinen Merkmalen, nämlich dem Geschehen im „hier und jetzt“ und in dem „So tun als ob“, einem Spiel.

Alle Theatererfahrungen sind pädagogisch. Die wichtigsten davon sind Kreativität, Selbsterkenntnis, Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten, Entwicklung demokratischer Einstellungen und Verhaltensweisen, Entwicklung von Empathie-, Sprach-, und Ausdrucksfähigkeiten.

Kreativität im Allgemeinen ist die Fähigkeit, Beziehungen zwischen zuvor nicht etablierten Elementen herzustellen und so neue Erfahrungen und neue Ergebnisse in einer neuen Denkweise zu schaffen.

Ein Leben in Harmonie mit der Gesellschaft bedeutet ein Leben in Frieden mit sich selbst und der Umwelt. Empathie, die zum sozialen Zusammenhalt beiträgt und eines der grundlegenden menschlichen Verhaltensweisen ist, steht in direktem Zusammenhang sowohl mit dem Bereich des kreativen Dramas, dem/ der Lehrer\*in für kreatives Drama, der/ die dieses Feld als Beruf ausübt als auch mit den Teilnehmenden, die am Prozess des kreativen Dramas teilnehmen.

Kreative Dramaübungen tragen zur Lebenserfahrung der Teilnehmenden bei. In Improvisationsübungen ist es den Teilnehmenden möglich, sich in einer Rolle

wiederzufinden, die sie noch nie erlebt oder nur beobachtet haben. Sie bekommen die Möglichkeit, die Identität der von ihnen entwickelten Rollen zu übernehmen und sich damit zu identifizieren. Dies ist einer der natürlichen Momente, die in kreativen Drama-Prozessen erlebt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen die Entwicklung von Empathie-Fähigkeit sowie vieler expliziter und impliziter Erfolge.

Diskriminierung ist ein weltweites Problem, dessen Bekämpfung eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe ist. Zum Überwinden von Diskriminierung gibt es verschiedene Möglichkeiten, zu denen auch das kreative Drama gehört. Durch die unten genannten Methoden soll Diskriminierung für die Teilnehmenden über die theoretische Bedeutung hinaus erfahrbar gemacht werden und Denkprozesse angeregt werden.

Unser Workshop zu Diskriminierung besteht aus drei Abschnitten:

### **1. Aufwärmübungen**

Das Aufwärmen ist eine Eröffnungsphase, die dabei hilft, die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden auf den kreativen Drama-Prozess zu lenken. Diese Phase umfasst Übungen, bei denen der Körper aktiv und in Bewegung ist. Die Übungen kommen aus den Bereichen Sport, Tanz und anderen Aktivitäten, die auf Bewegung basieren. Bewegungsbasierte Aktivitäten aktivieren den Herzrhythmus, die Durchblutung und die Muskelbewegungen der Teilnehmenden, um das Ziel der Dramaübungen zu erreichen.

*Die Teilnehmenden begrüßen sich und sagen ihre Namen, während sie sich langsam und dann schnell im Raum bewegen.*

*Jede\*r findet eine\*n Partner\*in. Ein\*e Partner\*in wird zum Spiegel und imitiert die Bewegungen seines Gegenübers.*

*Die Partner\*innen mustern sich sorgfältig. Dann drehen sie sich um und verändern ein Detail an sich. Sie wenden sich wieder einander zu und versuchen, die Veränderung zu finden.*

*In der Gruppe stellt sich jede\*r Teilnehmer\*in in einer Sprache vor, die es nicht gibt (rabarbablabla rabarbarara). Ein\*e andere\*r Teilnehmer\*in „übersetzt“ es.*

### **2. Darstellung**

Darstellung bedeutet hier, sich in die Persönlichkeit eines Menschen hineinzusetzen und ihn/ sie zu spielen, ihn/ sie bei einer Aktivität darzustellen, ein vergangenes Ereignis oder eine vergangene Situation zu zeigen und ihn/ sie am Leben zu erhalten.

Die Darstellungsphase umfasst alle Bildungsformen, in denen ein Thema gesucht, bestimmt und anderen Teilnehmenden gezeigt wird.

*Jede\*r stellt sich ohne zu sprechen vor. (Standbild)*

*Was bedeutet die Stadt, in der du wohnst, für dich? (Standbild)*

*Wir wählen zusammen zehn Wörter über Diskriminierung. Wir schreiben eine Geschichte. Jede\*r Teilnehmer\*in sagt einen Satz.*

*Jede\*r Teilnehmer\*in erzählt von seinen/ ihren Erfahrungen mit Diskriminierung. Wir wählen eine Geschichte aus und spielen sie auf der Bühne.*

### **3. Reflexion**

Die Ergebnisse der kreativen Theaterübungen werden in dieser Phase ausgewertet. Mit anderen Worten wird auch der Austausch verschiedener Gefühle und Gedanken über das Wesen, die Bedeutung, die Qualität und den Umfang des Prozesses erörtert.

Im Allgemeinen werden in dieser Phase Diskussionen über die Lernerfolge geführt. Hier geht es darum, Gefühle und Gedanken darüber auszutauschen, ob und wie die gelernten Dinge zu Ergebnissen werden und ob sich diese Situation auf zukünftige Erfahrungen auswirkt, wie die kreativen Dramaerfahrungen und -prozesse wahrgenommen und wie sie verstanden werden.

Quelle: Ömer Adıgüzel, Eđitimde Yaraticı Drama (Kreatives Drama in der Bildung)

*Dieser Artikel gibt die Meinung des Autors wieder und stellt nicht unbedingt die Position der EJBW dar.*